

Kostenlose Skikurse für Wiener Schüler

Penzing. Auf der Hohen-Wand-Wiese wird wieder Ski gefahren. Die Kurse richten sich an Schulen und werden von der Stadt finanziert. Dadurch sollen alle Kinder, unabhängig der finanziellen Situation, Skifahren lernen

VON ANNA PERAZZOLO

Die Schneekanonen stehen noch. Ein Comeback für den Skisport auf Schnee wird es auf der Hohen-Wand-Wiese aber wohl nicht mehr geben. Die hohen Temperaturen und die Südlage des Hanges machen eine Beschneung nahezu unmöglich. Auf Matten aber wird es ab heuer wieder Skikurse geben. Auch für Schülerinnen und Schüler. Zum Teil sogar kostenlos.

Möglich wird das durch die Zusammenarbeit des Wiener Skiverbandes (WSV) und der Stadt. Angeboten werden die Kurse für Schulen während des regulären Unterrichts und im Rahmen der „Wiener Bildungschancen“. Dabei finanziert die Stadt externe Schulangebote mit 655 Euro pro Klasse an allen allgemeinbildenden Pflichtschulen, wie Bildungsstadtrat Christoph Wiederkehr (Neos) bei der Präsentation der Initiative im September darlegte. Streetdance-Workshops und Garten-erlebnistouren werden bereits angeboten. Nun sollen die Wiener Schülerinnen und Schüler auch Skifahren lernen. Und zwar auf der nun sogenannten „Wiener Skiwiesn“ in Penzing.

Mit Schulen erarbeitet

Für die Skikurse sind pro Klasse jeweils zwei Stunden an zwei Tagen vorgesehen. Den ersten Tag verbringen die Kinder vor allem mit Übungen. „Sie arbeiten am Gleichgewicht und gewöhnen sich an das Material“, sagt Philipp Scholler vom WSV und Projektleiter für die „Wiener Skiwiesn“.

Am zweiten Tag sollen die Kinder dann schon selbstständig fahren. „Es geht darum, die Grundlagen zu schaffen, damit weiterführende Skikurse oder Skitage für die Kinder ein Erfolg werden und sie



In den vergangenen Jahren zeigt sich die Hohe-Wand-Wiese nur noch selten im Schneekleid. Ein Schnappschuss aus dem Herbst 2021



Philipp Scholler und Roland König vom Wiener Skiverband vor der Hohen-Wand-Wiese



Derzeit zeigt sich die Hohe-Wand-Wiese noch ganz in Grün. Bald aber kommen die Matten



Eine Aufnahme der Hohen-Wand-Wiese aus dem KURIER-Archiv vom Jahr 1986

Immer bestens informiert
Tagesaktuelle Nachrichten
und vieles mehr gibt es laufend
auf [KURIER.at/chronik](https://www.kurier.at/chronik)

Fakten

Zeitraum
Von Ende November bis Ende Februar sollen die Kurse stattfinden

1.500

Quadratmeter
Mattenpisten um rund 250.000 Euro hat die MA 51 erworben

Für Schulen
Über die „Bildungschancen“ wird das Angebot für Schulen gefördert. Die Anmeldungen sind bereits geöffnet: www.wien-leibtski.at/skiwiesn/

Für Skilehrer
Gesucht werden derzeit noch Skilehrer für die Kurse und ein privater Betreiber für die Wochenenden und die Ferien. Telefon: 06763990717

weiter am Sport dran bleiben“, sagt Scholler.

Erarbeitet wird das Konzept gemeinsam mit den Schulen. „Es soll für die Lehrerinnen und Lehrer so einfach wie möglich sein. Das Komplizierteste sollte eigentlich die Anfahrt sein“, sagt Scholler. Zu dem Konzept gehört deshalb, dass die Größen der Kinder schon im Vorhinein von den Schulen an den Skiverband gemeldet werden. „Dadurch könne das Material schon bereitgestellt werden, sobald die Kinder ankommen“, sagt Scholler.

Das Material, sprich alles außer die Kleidung, wird kostenfrei verliehen. Das soll allen Kindern ermöglichen, an den Kursen teilzunehmen, sagt Scholler. Üblich sei das nicht: „Die finanziellen Grundlagen der Eltern lassen normalerweise direkte Rückschlüsse auf die Erfahrung der Kinder auf Skiern ziehen.“ Aber auch wenn die Vorkenntnisse innerhalb der Klasse unterschiedlich sind, soll es auf der Hohen-Wand-Wiese ein Angebot für alle geben: Nach Fähigkeiten sollen die Kinder in Gruppen auf-

„Die finanziellen Grundlagen lassen direkte Rückschlüsse auf die Erfahrung der Kinder auf Skiern ziehen“

Philipp Scholler
Projektleiter „Skiwiesn“

teilt werden. „So können die einen die Basics lernen, während die anderen beginnen, über kleine Sprünge zu fahren“, sagt Scholler.

Zwei bis maximal drei Klassen sollen sich pro Tag auf der Piste ausprobieren.

An den Wochenenden und in den Ferien dagegen sollen Private unterrichtet werden. „Dafür suchen wir derzeit einen Kooperationspartner. Der könnte die Anlage schlüsselfertig nutzen. Nur das wirtschaftliche Risiko müsste er selbst tragen“, sagt WSV-Präsident Roland König.

Skifahren im Sommer?

Unterstützt wird die „Wiener Skiwiesn“ von Sportstadtrat Peter Hacker (SPÖ): Die ihm unterstellte MA 51 (Sport Wien) hat eigens dafür 1.500 Quadratmeter Mattenpisten

um 250.000 Euro vom italienischen Hersteller „Nevoplast“ erworben. Das ganze Jahr fahren lässt es sich aber auch auf diesen speziellen Matten nicht. Der Hang braucht nämlich genug Feuchtigkeit. „Skifahren im Sommer sehe ich aktuell nicht. Damit macht man es mit Gewalt zu einer Sportart, die immer und überall verfügbar ist“, sagt König. Allerdings gebe es durch die Matten nun auch für Kinder in der Großstadt wieder die Gelegenheit, Skifahren zu lernen. Und zwar unabhängig von der Schneelage.



Wiener Linien testen neuen Bus

Öffis. Eine Woche lang wird auf den Linien 2A und 3A ein neuer Batterie-Wasserstoff-Bus des italienischen Herstellers Rampini getestet. Der Test soll Aufschluss über Fahrverhalten und Reichweite geben, Fahrgäste werden mit Sandsäcken simuliert.

ROBERT PERES



Neue Waldgräber am Friedhof Neustift

Abschied. Die Natur als letzte Ruhestätte: Wegen der hohen Nachfrage schuf der Friedhof Neustift nun einen neuen Bereich mit Waldgräbern. 15 Bäume wurden gesetzt, jeder von ihnen bietet Platz für bis zu zwölf Grabstellen für biologisch abbaubare Urnen.

APA / HARALD LACHNER

KURIER

„Wir machen Wien“: Neue Plattform für Bürgerinitiativen

Partizipation. „Platz für Wien“-Team startete neues Vernetzungsprojekt

VON ANDREAS PUSCHAUZ

Am 1. Juni 2022 war Schluss. Mit dem symbolischen Annageln ihrer 18 Forderungen am Rathaus stellte die Initiative „Platz für Wien“ ihre Aktivitäten ein, nachdem sie zwei Jahre lang die Wiener Stadtplanungs- und Verkehrspolitik vor sich hergetrieben hatte wie kaum eine zivilgesellschaftliche Initiative zuvor.

Bis zu 150 Aktivistinnen und Aktivisten hatten konstant Druck für mehr Verkehrsberuhigung, mehr Platz für Radfahren und Zufußgehen und die klimafitte Umgestaltung der Stadt ausgeübt und im Wahljahr 2020 die erfolgreichste Petition der Stadtgeschichte organisiert. Knapp 58.000 Menschen unterschrieben damals den Forderungskatalog und machten „Platz für Wien“ zu einem nicht zu ignorierenden Faktor.

Jetzt geht das Kernteam mit einem neuen Projekt an den Start. Diesmal aber nicht, um unmittelbar nach außen zu wirken, sondern um andere Gruppen zu ver-



Das von „Platz für Wien“ generierte Wissen wird weitergegeben

netzen und ihnen die eigenen, gesammelten Erfahrungen zur Verfügung zu stellen. „Damit nicht jede Initiative das Rad neu erfinden muss“, sagt Ulrich Leth, Verkehrswissenschaftler an der TU und früherer Sprecher von „Platz für Wien“.

Vernetzungsportal

Der Ort dafür ist das Online-Portal „Wir machen Wien“, das am Mittwoch online ging. Der Name ist zugleich Hinweis auf einen weiteren Schwerpunkt: echte Partizipation. „Wir fordern die gewählten politischen Entscheidungsträger:innen und die Verwaltung dazu auf, Beteiligung durch engagierte

Bürger:innen und Initiativen nicht nur als Anhörung zu verstehen, sondern als produktive Partner:innenschaft für bessere Entscheidungen konkret umzusetzen“, heißt es im Gründungsmanifest.

Thematisch wird es um die Punkte gehen, die bereits für Platz für Wien zentral waren: Mobilität, Verteilung des öffentlichen Raums und Begründung von der Hintergrund der Klimakrise und einer sich immer weiter erhaltenden Stadt. „Ausschlaggebend für die Gründung war, dass schon vor der Auflösung von Platz für Wien immer wieder Initiativen bei uns um Unterstützung angefragt haben“, erzählt Leth.

Umgestaltung des Ludwig-Zatzka-Parks: Neos fordern breitere Bürgerbefragung

Die zwei Termine im Oktober seien „nicht ausreichend“

Penzing. Der Ludwig-Zatzka-Park soll umgestaltet werden. Um Ideen zu sammeln, veranstaltet die Bezirksvorstehung am 19. und 23. Oktober Bürgerbefragungen vor Ort. Ein erstes mögliches Projekt präsentierte die Wirtschaftskammer Wien aber schon vorab: Ein spanisch inspirierter, perma-

nenter Markt sollte mit seinen drei Pavillons den Vorplatz der S-Bahn-Station Breitensee zum „Hauptplatz“ von Penzing machen.

Grundsätzlich begrüßen die Neos im Bezirk die Idee: Ein neuer und klimafitter Markt wäre ein „echter Mehrwert für den Bezirk, sofern er die Bedürfnisse und

Anforderungen der Penzingerinnen und Penzinger erfüllt“, heißt es in einer Aussendung der Neos. Die zwei vom Bezirk angebotenen Termine am Ludwig-Zatzka-Park seien dafür „nicht ausreichend“. Die Neos Penzing fordern nun deshalb einen breiteren Bürgerbeteiligungsprozess.

Obdachlosenmorde in Wien: Polizei sucht „Person von besonderem Interesse“

Nach den Morden an Obdachlosen gibt es eine erste Spur

Fahndung. Seit dem 12. Juli geht in Wiens Obdachlosenszene die Angst um. An diesem Tag war ein 56-jähriger wohnungsloser Mann am Handelskai mit sechs Messerstichen getötet worden. Zehn Tage später wurde eine 51 Jahre alte Frau am Praterstern während des Schlafens angegriffen, sie überlebte knapp. Am 9. August kam es zur dritten Tat. Ein 55-Jähriger wachte blutüberströmt mit Schnitt- und Stichverletzungen am Hernalser Gürtel auf. Eine Notoperation konnte sein Leben letztendlich nicht retten.

Seit diesem Tag steht fest, dass es die Polizei mit einem Serientäter zu tun



Dieser Mann wird gesucht. Er könnte Zeuge oder Täter sein

hat. „Die Verletzungsmuster der Opfer deuten darauf hin, dass es derselbe Täter gewesen sein dürfte“, sagte Polizeisprecherin Barbara Gass dem KURIER.

Am Mittwoch veröffentlichte die Polizei nun Foto- und Videomaterial, das einen Mann zeigt, der verdächtig sein könnte bzw. als

wichtiger Zeuge gilt. Aufgrund der räumlichen und zeitlichen Nähe zum dritten Tatort sei diese Person von „besonderem polizeilichem Interesse“ und wird ersucht, sich bei der Polizei zu melden.

Es handelt sich um einen Mann schlanker Statur, zirka 185 cm bis 192 cm groß, der am 9. August in der Zeit zwischen 01.19 und 01.40 Uhr am Hernalser Gürtel unterwegs war.

Für Hinweise, die zum Täter führen wurde eine Belohnung von 10.000 Euro ausgelobt. Hinweise bitte an: 01/31310-33800 oder an Hinweise-obdachlose@polizei.gv.at

B. SEISER

Aus den Grätzeln

Neuer orientalischer Abholmarkt

Liesing. Am Großmarkt Wien (23., Laxenburger Str. 367), wurde ein neuer Abholmarkt eröffnet – errichtet vom türkischen Großhändler Orient. Es gibt dort Lebensmittel wie Backerzeugnisse oder Halal-Produkte. Geheimtipp: Die Oliven, welche die Besitzerfamilie Bakan auf eigenen Plantagen in der türkischen Ägäis-Region erntet. „Ich freue mich, dass damit eine weitere Versorgungsquelle erschlossen wird“, sagte Bürgermeister Michael Ludwig (SPÖ) bei der Eröffnung. „Die Spezialitäten aus der Türkei und dem Orient sind aus den Speisekarten in Wien nicht mehr wegzudenken.“

Bernardgasse wird umgestaltet

Neubau. Die Bernardgasse im Schottenfeld wird umgestaltet. Die Arbeiten im ersten Abschnitt, zwischen Gürtel und Kaiserstraße, sollen schon im Dezember fertiggestellt werden. Ein Teil des Abschnitts soll verkehrsfrei werden, ein weiterer zur Wohnstraße, und die Hundezone wird vergrößert. Der zweite Abschnitt, von Kaiserstraße bis Zieglergasse, wird ab März 2024 umgebaut und soll nächstes Jahr im November abgeschlossen werden. Hier liegt der Fokus auf mehr Grünraum. Insgesamt soll es in der umgestalteten Bernardgasse nach dem Umbau 36 neue Bäume geben.



Czernohorszky mit Josinta Kabugho aus Uganda

Wien will Fairtrade-Partnerstadt werden

Nachhaltigkeit. Wien sei die „Stadt der Fairness und der sozialen Verantwortung“, wichtig seien „faire Arbeitsbedingungen und faire Entlohnung“, betonen Klimastadtrat Jürgen Czernohorszky (SPÖ) und Umweltsprecherin Angelika Pipal-Leixner (Neos). Um fair gehandelte Produkte zu fördern, werde Wien daher nun Fairtrade-Partnerstadt.

19-Jährige von Freund bedroht

Penzing. Eine 19-Jährige ist am Dienstagmittag in ihrer Wohnung in Penzing von ihrem gleichaltrigen Freund geschlagen und mit einem Messer bedroht worden. Dabei hielt der Mann der Frau das Messer an den Hals. Der Beschuldigte wurde in der Nähe der Wohnung festgenommen. Im Zuge der Ermittlungen fand die Polizei heraus, dass es zwischen den beiden öfter zu Handgreiflichkeiten gekommen ist. Der 19-Jährige wurde anschließend auf freiem Fuß angezeigt. Ein Betretungsverbot wurde ausgesprochen. Das Messer wurde sichergestellt.

Raubopfer roch nach Cannabis

Simmering. Ein 22-Jähriger ist am Dienstagabend in Simmering Opfer eines Raubvergesuchs geworden. Drei Unbekannte sollen Geld gefordert haben, wie die Polizei berichtet. Die alarmierten Beamten nahmen beim Opfer allerdings einen deutlichen Cannabisgeruch wahr. Auf der Inspektion stellte die Polizei eine geringe Dosis der Droge sicher, woraufhin der Mann die Beamten attackierte. Er wurde wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt angezeigt. Von den Täubern fehlt jede Spur.

NAMENSTAG, 19. 10.
Isaak, Johannes, Paul, Peter



Besucherrekord im Prater

Leopoldstadt. Zuerst war es verregnet, danach lange zu kalt, dann gab es Temperaturen weit über 30 Grad. Und dennoch gab es im Wiener Wurstelprater teilweise sogar Zuwächse der Besucherzahlen bei den Attraktionen und Gastronomiebetrieben. Laut Wirtschaftsstadtrat Peter Hanke (SPÖ) und Silvia Lang, Präsidentin des Wiener Praterverbandes, soll heuer die Sieben-Millionen-Marke geknackt werden.

Wien, am 12. Oktober 2023
Für die Bundesministerin:
Mag. Michael Siegl